
Medienmitteilung

INNERE SICHERHEIT

Wesentliche Koordinationsdefizite bleiben auch nach Abschluss von USIS bestehen

Medienmitteilung Avenir Suisse

***Optimierung des Systems der inneren Sicherheit durch
Integration kantonaler Potenziale***

Nach Abschluss der Sicherheitsüberprüfung (USIS) stellt sich unverändert eine Reihe von drängenden Fragen, die vor allem in Zusammenhang mit föderalistischen Auflagen im Bereich der inneren Sicherheit zu sehen sind. Eine von Avenir Suisse in Zusammenarbeit mit PTS Engineering AG (Zürich) organisierte Paneldiskussion mit kantonalen Polizeikommandanten, einem kantonalen Regierungsvertreter, einem Vertreter der kantonalen Strafverfolgungsbehörden sowie dem Chef des Bundesamts für Polizei ging Ende Januar 2004 der Frage nach, welches die Lücken und Defizite der aktuellen Polizeiorganisation sind, und wie im Rahmen des föderalistischen Systems entsprechende Blockaden überwunden werden könnten.

Zürich, 27. Februar 2004. In den vergangenen Jahrzehnten sind die Gefahren und Risiken mit grenzüberschreitendem Charakter (organisierte Kriminalität, Kriminaltourismus und Wirtschaftskriminalität) beständig gewachsen. Die reihum geforderte Pragmatik in der Vorgehensweise zur Umsetzung neuer Zusammenarbeitsformen als Antwort auf vernetzte Bedrohungsfelder blieb bis heute weitgehend aus. Immer noch variieren die Sicherheitsstandards von Kanton zu Kanton, und Reorganisationsprojekte finden primär innerhalb kantonaler Polizeikorps statt und beziehen die Aspekte regionaler und grenzüberschreitender Kooperationspotenziale zu wenig mit ein. Es muss davon ausgegangen werden, dass die derzeitigen Polizeikonkordate ihr volles Optimierungspotenzial noch nicht erreicht haben und dass weiterhin erhebliche Koordinations- und Kooperationsdefizite bestehen.

Nach wie vor erschwert die Tatsache, dass jeder der 26 Schweizer Kantone seine Polizeiarbeit weitgehend souverän und autonom ausübt und im Schweizer Poli-

zeisystem beispielsweise eine zu grosse Vielfalt an proprietären Funk-, Informations- und Einsatzsystemen etc. besteht, ein strategisch koordiniertes Vorgehen auf nationaler Ebene, das erheblich zu einer Lösung des Zielkonflikts zwischen knappen öffentlichen Mitteln und Personalunterdeckung in den Polizeikorps beitragen könnte.

Es ist nachvollziehbar und verständlich, dass der Bund nicht in die Bresche springen will, um die oft zitierte fehlende Personalunterdeckung in den kantonalen Polizeikorps zu finanzieren. Nach Abschluss von USIS wurde festgehalten, dass die kantonale Polizeihöhe auch künftig unangetastet bleiben soll. In der allgemeinen Diskussion geht jedoch der Umstand vergessen, dass es die Kantone vermutlich weitgehend auch selbst in der Hand hätten, ihre Personalprobleme zu lösen, wenn eine höhere Bereitschaft zur Regionalisierung, Spezialisierung und interkantonalen Kooperation bestünde. Eine verbesserte Koordination auf der Basis eines geeigneten Anreizsystems, über das nun eigentlich weiter nachgedacht und das raschmöglichst implementiert werden müsste, würde vermutlich nicht nur zu einer verbesserten inneren Sicherheit beitragen, sondern auch zur Revitalisierung und Stärkung des Föderalismus.

Weitere Auskünfte: Michel Schneider, Avenir Suisse, Telefon 01 445 90 11
E-Mail michel.schneider@avenir-suisse.ch

Vgl. dazu: Ernst Schiess und Michel Schneider, Avenir Suisse (2003):
«Föderalismus als Sicherheitsrisiko. Das kleinräumig organisierte Polizeiwesen der Schweiz stösst an seine Grenzen».

<http://www.avenir-suisse.ch/download.php?id=1005>
